

Gottesdienst zeitgleich

Letzter Sonntag im Kirchenjahr am 22. November 2020
mit Gedenken der Verstorbenen

Vorspiel

Begrüßung

Der Friede Gottes sei mit euch.

Es ist Ewigkeitssonntag.

Wir denken heute an die Verstorbenen dieses Jahres.

Wir nennen ihre Namen.

Wir haben sie im Kopf und im Herzen

Auch die Namen derer, die wir schon vor Zeiten verloren haben, tauchen heute in uns auf.

Wir hören tröstende Worte:

Gott wird alle Tränen abwischen im himmlischen Jerusalem. Es wird keinen Tod mehr geben und keine Traurigkeit, keine Klage und keine Quälerei. Denn Gott sagt: ich mache alles neu.

Wir stärken uns durch Bilder wie diese. Sie können uns trösten, wenn wir heute der Toten gedenken.

Wir sind zusammen an unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Manch einer feiert diesen Gottesdienst in Corona-Zeiten lieber von zuhause aus und liest die Texte für sich.

In Gedanken und Gebet sind wir einander verbunden.

Wir feiern in Gottes Namen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

EG 147,1+3

1) Wachtet auf; ruft uns die Stimme
der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
wach auf, du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde;
sie rufen uns mit hellem Munde:
Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kommt!
Steht auf, die Lampen nehmt!
Halleluja! Macht euch bereit
zu der Hochzeit;
ihr müsset ihm entgegengehn!

3) Gloria sei dir gesungen
mit Menschen- und mit Engelzungen,
mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Tore
an deiner Stadt, wir stehn im Chore

der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Äug hat je gespürt,
kein Ohr hat mehr gehört
solche Freude. Des jauchzen wir
und singen dir
das Halleluja für und für.

Psalm 124

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,
so werden wir sein wie die Träumenden.

Dann wird unser Mund voll Lachens
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Da wird man sagen unter den Völkern:
Der HERR hat Großes an ihnen getan!

Der HERR hat Großes an uns getan;
des sind wir fröhlich.

HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

Die mit Tränen säen,
werden mit Freuden ernten.

Sie gehen hin und weinen
und streuen ihren Samen

und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben.

Alle:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet

Gott, du sammelst all unsere Tränen.

Wir bringen dir unsere Trauer, unseren Schmerz,
unsere Verzweiflung, unsere Sorgen.

Wir bitten dich: nimm von uns, was unser Leben schwer macht.
Herr, erbarme dich.

Gott, du sammelst all unsere Freuden.

Gutes haben wir erfahren durch unsere Verstorbenen
und durch die Lebenden, die du uns an die Seite gibst.

Dir sei Ehre Gott, der du uns Leben schenkst und erhältst.

Erfülle uns in dieser Stunde mit der Kraft deines Heiligen Geistes,
dass unsere Hoffnung stark wird.

Das bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

Lesung – 1. Korinther 15,35-44

Es könnte aber jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen? 36 Du Narr: Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. 37 Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem. 38 Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er will, einem jeden Samen seinen eigenen Leib. 39 Nicht alles Fleisch ist das gleiche Fleisch, sondern ein anderes Fleisch haben die Menschen, ein anderes das Vieh, ein anderes die

Vögel, ein anderes die Fische. 40 Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber eine andere Herrlichkeit haben die himmlischen und eine andere die irdischen. 41 Einen andern Glanz hat die Sonne, einen andern Glanz hat der Mond, einen andern Glanz haben die Sterne; denn ein Stern unterscheidet sich vom andern durch seinen Glanz. 42 So auch die Auferstehung der Toten. Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. 43 Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. 44 Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

Glaubensbekenntnis

EG 526,1+2+6 Jesus meine Zuversicht

Ansprache

Ein Weizenkorn.

Wir nehmen es als ein Bild.

Wenn wir ein Weizenkorn in die Erde legen, wird es vergehen.

Wenn Sonne und Regen auf die Erde kommen,
werden wir das Samenkorn nach einiger Zeit nicht mehr finden.

Aber etwas anderes können wir entdecken.

Kleine Wurzeln werden sich ausbilden und im Boden ausbreiten.

Sie geben der Pflanze, die zu wachsen beginnt, Halt.

Je größer sie wird, umso größer und stärker werden auch die Wurzeln.

Der Keim, der aus dem Korn entsteht – wächst zum Licht.

Frisches Grün wird oberhalb der Erde sichtbar.

Die Pflanze wächst empor, wird genährt von dem,
was die Wurzeln aus der Erde aufnehmen.

Das Licht der Sonne hilft der Pflanze beim Reifen.

Es entsteht eine Ähre – neue Früchte aus dem alten Samenkorn.

Es könnte jemand fragen: Wie werden die Toten auferstehen und mit was für einem Leib werden sie kommen?

Um das Jahr 50 nach Christi Geburt greift der Apostel Paulus diese Frage auf, die die Christen in Korinth bewegt. Sie haben sich dem neuen Glauben an Jesus angeschlossen. Er ist der Christus – der Gesalbte Gottes. Gott hat ihn auferweckt vom Tod – so lautet die zentrale Glaubensaussage derjenigen, die mit ihm auf dem Weg waren. Er ist auferstanden zu neuem Leben bei Gott.

Wie ist es zu diesem Glauben gekommen? Die Freund/innen Jesu werden sich nach seinem Tod gefragt haben: Wo ist er jetzt? Was ist mit ihm? Wie kann ich mit ihm in Kontakt bleiben?

Ihre Antwort: Jesus lebt.

Diese Fragen können auch heute Trauernde umtreiben. Wo ist er oder sie jetzt, die ich so viele Jahre geliebt und an meiner Seite hatte? Was ist mit ihr oder ihm?

Wie kann ich in Kontakt bleiben mit der Person, die für immer gegangen ist?

Ich glaube an den Heiligen Geist, ... an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Mit diesem Satz wird die Erfahrung der FreundInnen Jesu in unserem

Glaubensbekenntnis immer wieder neu bekräftigt.

Paulus erklärt: *Wenn Christus auferstanden ist von den Toten als erster unter denen, die entschlafen sind, so werden nach ihm alle lebendig gemacht werden. (1. Korinther 15,20)*

Und daraus ergibt sich eben jene Frage: Wie soll das gehen?

„Du Narr“ sagt Paulus. „Was du säst, wird nicht lebendig, wenn es nicht stirbt. Und was du säst, ist ja nicht der Leib, der werden soll, sondern ein bloßes Korn, sei es von Weizen oder etwas anderem.“ (1. Korinther 15,36+37)

Und dann führt Paulus einige Beispiele an, um zu belegen, dass es unterschiedliche Körperformen gibt.

Menschen haben eine andere Gestalt als Tiere oder Fische. Selbst die Erscheinungen am Himmel haben unterschiedliche Gestalt – Sonne, Mond und Sterne. Ihnen allen hat Gott die je eigene Gestalt gegeben. So wird es nach dem Tod auch mit der Auferstehung sein – ist Paulus überzeugt:

Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesät in Niedrigkeit und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesät in Schwachheit und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

(1. Korinther 15,42-44)

Wenn der Tod in unser Leben hereinbricht, ist es gut, vorbereitet zu sein, Bilder zu haben, die Halt geben und Hoffnung.

Hoffnung, dass der geliebte Mensch geborgen ist bei Gott – in welcher Gestalt auch immer.

Denn dann kann ich weiter in Kontakt bleiben mit meinem Verstorbenen – wenn auch anders als sonst.

Dann kann ich Fragen aushalten, die im Moment keine Antwort finden.

Rainer Maria Rilke hat geschrieben:

„...Ich möchte Sie, so gut ich es kann bitten, Geduld zu haben gegen alles Ungelöste in Ihrem Herzen und zu versuchen, die Fragen selbst lieb zu haben, wie verschlossene Stuben und wie Bücher, die in einer fremden Sprache geschrieben sind. Forschen Sie jetzt nicht nach den Antworten, die Ihnen nicht gegeben werden können, weil Sie sie jetzt nicht leben könnten.

Und es handelt sich darum, alles zu leben. Leben Sie jetzt die Fragen. Vielleicht leben Sie dann allmählich, ohne es zu merken, eines fernen Tages in die Antworten hinein.“

Wer verwurzelt ist im Glauben an Jesus Christus, kann darin Kraft finden in einer Zeit, in der uns viele Fragen umtreiben. Warum musste mir dies geschehen? Warum musste es auf diese Weise geschehen? Werde ich den Weg durchs Leben ohne den geliebten Menschen schaffen?

Das Weizenkorn kann für uns selbst ein Bild werden. Wie ein Weizenkorn, spüre ich manchmal, dass sich das Leben, wie es bisher war, auflöst. Doch es löst sich nicht einfach so auf. Es bilden sich Wurzeln, die Halt geben und es wächst Neues.

Das Leben selbst löst sich nicht auf – es wird anders. Wir erleben das in Zeiten der Trauer und auch in Zeiten, in denen wir von einer Krise wie der derzeitigen Pandemie betroffen sind.

Es ist manchmal hart, sich in dies „Es ist jetzt anders“ zu fügen und darauf zu vertrauen, dass etwas Neues wächst.

Gott, der uns geschaffen hat, schenkt uns, was wir zum Leben und Wachsen benötigen. Seine Liebe ist die Sonne, die uns bescheint und die reifen lässt, was neu in uns werden will. Gottes Liebe ist – wie die Sonne – immer und überall da.

Amen.

EG 533

Du kannst nicht tiefer fallen als nur in Gottes Hand, die er zum Heil uns allen barmherzig ausgespannt.

Es münden alle Pfade durch Schicksal, Schuld und Tod doch ein in Gottes Gnade trotz

aller unsrer Not.

Wir sind von Gott umgeben auch hier in Raum und Zeit und werden in ihm leben und sein in Ewigkeit.

Gedenken der Verstorbenen

Wir denken an unsere Verstorbenen. Von wem haben Sie Abschied nehmen müssen?

Vielleicht konnten Sie in diesem Jahr nicht einmal dabei sein beim Weg zum Grab, weil nur wenige zur Trauerfeier zugelassen waren.

Wir rufen uns die Namen ins Gedächtnis. Wir legen sie Gott ans Herz.

Wir behalten die Zuneigung, die wir dem Verstorbenen gegenüber empfinden.

Wir danken für das Gute, das wir miteinander erlebt haben

Wir vergeben, was offen geblieben ist.

Wir hören die Namen und zünden für jede/n eine Kerze an – zum Zeichen der Hoffnung, dass auch über den Tod hinaus bei Gott Leben ist.

Ich will dir danken, weil du meinen Namen kennst, Gott meines Lebens.

Es gibt manche Momente, die lähmen und sprachlos machen.

Es gibt manche Momente, die zum Schreien sind.

Manche traurigen Momente erfüllen uns und es ist gut, diesen Moment im Leben nicht verpasst zu haben.

Manche traurigen Momente stecken voller Liebe.

Mir wird bewusst: ich bin - ich lebe.

Wir beten:

Ewiger Gott, dir vertrauen wir unsere Verstorbenen an.

Ebenso bitten wir auch für diejenigen,

von denen wir schon vor längerer Zeit Abschied nehmen mussten.

Sei du ihnen nahe, wie wir es nicht mehr sein können,

und lass sie bei dir geborgen sein.

Hilf uns, alles, was uns belastet und bedrückt,

was abgebrochen und unfertig geblieben ist, in deine Hände zu legen.

Wir bitten dich Gott, segne unsern Eingang und Ausgang

von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

EG 154,1-3

Herr, mach uns stark im Mut, der dich bekennt,

dass unser Licht vor allen Menschen brennt!

Lass uns dich schauen im ewigen Advent.

Halleluja, halleluja.

Tief liegt des Todesschatten auf der Welt.
Aber dein Glanz die Finsternis erhellt.
Dein Lebenshauch bewegt das Totenfeld.
Halleluja, halleluja.

Welch ein Geheimnis wird an uns geschehn!
Leid und Geschrei und Schmerz muss dann vergehn
wenn wir von Angesicht dich werden sehn.
Halleluja, halleluja.

Fürbitten

Du Gott des Lebens,
wir bitten dich für alle, die in diesen Tagen zu den Gräbern gehen
und dem Tod begegnen:
Gib ihnen den Mut, sich ihrer Trauer zu stellen,
und hilf ihnen, dass Neues in ihnen wachsen kann.

Du Gott des Lebens,
Wir bitten dich für alle, die einen Verlust erfahren, eine Trennung,
einen Abschied von Vorstellungen, die uns lange begleitet haben,
eine Krankheit, ein Zuhause, das nicht mehr ist.
Schenk ihnen Menschen an ihrer Seite,
die es mit ihnen beweinen und beklagen.

Du Gott des Lebens,
du versprichst uns, die Tränen zu trocknen.
Wir bitten dich für alle, die Leidenden beistehen -
für Ärztinnen und Ärzte, für Pflegende, für Seelsorgende,
für TherapeutInnen, für BestatterInnen.
Wir bitten um Kraft, um langen Atem und um Mut, auch Sprachlosigkeit auszuhalten.

Du Gott des Lebens,
wir bitten dich für die Mitglieder unserer Synode
um gute Beratungen in dieser Woche und um segensreiche Beschlüsse.
Wir bitten dich um Frieden in der Welt unter den Menschen
und um Frieden mit deiner Schöpfung.

Vaterunser

Der Herr segne dich und behüte dich, der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir uns sei dir gnädig, der Herr erhebe sein Angesicht über dich und schenke dir Frieden.